

DPK Deutsche Pensionskasse AG
ltzehoe

Geschäftsbericht 2016
über das 16. Geschäftsjahr

Inhaltsübersicht

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	7
C.	Versicherungsbestand	11
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	12
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	14
F.	Anhang	15
G.	Angaben zur Jahresbilanz	17
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
I.	Konzernzugehörigkeit	22
J.	Bestätigungsvermerk	23
K.	Bericht des Aufsichtsrates	24

A. Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat

Dr. Dr. Michael Fauser, München (Vorsitzender) bis 31.03.2016	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG
Uwe Ludka, Pinneberg (Vorsitzender ab 13.05.2016)	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Matthias Kreibich, Ludwigshafen (stellv. Vorsitzender bis 12.05.2016)	Sprecher des Vorstands der INTER Versicherungsverein aG
Dr. Andreas Gent, Hamburg (stellv. Vorsitzender ab 13.05.2016)	Vorstandsmitglied der HanseMercur Versicherungsgruppe
Wolfgang Bitter, Itzehoe	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherungen im Ruhestand
Wolfgang Fröhlich, Königswinter (bis 13.05.2016)	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG im Ruhestand
Sven Goerigk, Bad Honnef (ab 14.05.2016)	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG
Dr. Helmut Hofmeier, Bergisch-Gladbach (ab 01.08.2016)	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG
Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel (von 01.04.2016 bis 31.07.2016)	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG

Vorstand

Manfred Schmidt, Itzehoe

Kressin Tiedemann-Müller, Bokelrehm

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Philipp Schröder, Hohenlockstedt

Wirtschaftsprüfer

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

B. Lagebericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Entwicklungen der westlichen Finanzmärkte neben den wirtschaftlichen Gegebenheiten in hohem Maße von politischen Ereignissen beeinflusst. Zu Beginn des Jahres lösten die sich deutlich verschlechternden Wirtschaftsdaten aus China und der starke Ölpreisverfall Schockwellen an den Aktienbörsen aus, die aber mit der Stabilisierung des Ölpreises in der zweiten Hälfte des ersten Quartals und der nach wie vor hohen Liquiditätsversorgung durch die weltgrößten Notenbanken abebbten. Im Juni schickte dann der überraschende Brexit die Aktienmärkte kurzfristig auf Talfahrt, bevor die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten im November die Börsen bis zum Jahresausklang haussieren ließ.

Während die FED im Dezember 2015 mit ihrer ersten Leitzinserhöhung bereits begonnen hatte, die geldpolitischen Zügel zu straffen, hat die EZB im März des Geschäftsjahres die Ausweitung ihres Ankaufsprogramms verkündet. In Verbindung mit den erwarteten Negativfolgen des Brexits fielen die Renditen in Deutschland im Juli 2016 auf die tiefsten Stände aller Zeiten (10-jährige Bundesanleihe -0,19 %). Im weiteren Verlauf des Quartals konnte das niedrige Zinsniveau nicht nachhaltig verlassen werden, bis im Oktober insbesondere die anziehende Wirtschaftsdynamik in Deutschland und die zunehmende Wahrscheinlichkeit einer weiteren Zinserhöhung in den USA die Renditen deutlich steigen ließ.

Deutschland konnte sich in dem insgesamt nicht homogenen weltwirtschaftlichen Umfeld aufgrund seiner robusten Wirtschaft behaupten und wird

1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Das im Resultimovergleich bezogen auf die Umlaufrendite um 50 Basispunkte abgesenkte Zinsniveau wird die Lebensversicherungsgesellschaften weiterhin vor eine herausfordernde Situation stellen, insbesondere durch die Zunahme der Anlagevolumina, begründet in der Finanzierung des Zinszusatzreserveaufbaus. Zusätzlich haben die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften neben diesen Herausforderungen die Anforderungen aus dem neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II zu erfüllen, welches am 1. Januar 2016 in Kraft trat. Die Bewältigung dieses Aufgabenspektrums wird der deutschen Lebensversicherungsbranche insbesondere die mittel- bis langfristige Fokussierung auf die wesentlichen Kernelemente ihres Geschäftes abverlangen.

Insgesamt zeigte die Lebensversicherungsbranche im Geschäftsjahr 2016 in einem weiterhin von Unsicherheit und anhaltenden Niedrigzinsdiskussionen beeinflussten Marktumfeld einen divergierenden Geschäftsverlauf. Nach Zahlen des Gesamtverbandes, die die Wettbewerbspensionskassen nicht berücksichtigen,

voraussichtlich ein BIP-Wachstum von 1,9 % aufweisen, hauptsächlich getragen von den gestiegenen staatlichen und privaten Konsumausgaben. Grundlage des privaten Konsums war die historisch günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt, die in Kombination mit den niedrigen Inflationsraten zu einer Erhöhung der Kaufkraft führte. In der Europäischen Union weist das BIP-Wachstum nach vorläufigen Berechnungen einen Wert von 1,9 % auf, verbleibt aber absolut auf einem nicht ausreichenden Niveau.

Somit standen die deutschen Kapitalmärkte im letzten Quartal ganz im Zeichen einer anziehenden Wirtschaftsdynamik in der Europäischen Union einhergehend mit einem gegenüber dem US-Dollar weiter nachgebenden Euro, was insbesondere der exportorientierten deutschen Wirtschaft weitere Vorteile bescherte.

Der deutsche Leitindex konnte unter diesen Vorzeichen den Jahresausklang positiv gestalten und kletterte bis zum Jahresultimo auf 11.481 Indexpunkte, was einer Jahresperformance von 6,9 % entsprach. Dagegen konnten die Renditen ihren Anfang Oktober begonnen Aufwärtstrend mit der Ankündigung der EZB im Dezember, das Ankaufprogramm bis Ende 2017 zu verlängern, nicht weiter fortsetzen und fielen bis zum Jahresultimo in den Laufzeitenbändern 5 bis 10 Jahre fast durchweg um ca. 20 Basispunkte zurück. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe schloss somit bei 0,20 %. Insgesamt ging die deutsche Umlaufrendite im Geschäftsjahr 2016 bei -0,01 % aus dem Handel, was einem Rückgang von exakt 50 Basispunkten gegenüber dem Ultimostand 2015 bedeutete.

fielen die gebuchten Brutto-Beiträge um 1,5 %, was im Wesentlichen auf die Rückgänge im Bereich der Einmalbeiträge zurückzuführen war, da die laufenden Beiträge sich nur geringfügig um 0,3 % verringerten. Die versicherte Summe des Bestandes legte um 2,5 % zu, der laufende Beitrag des Bestandes verzeichnete einen Rückgang um 0,4 %. Die Anzahl der Hauptversicherungen verbuchte mit einem Minus von 1,9 % bereits den achten Rückgang in Folge.

Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen bei einem Volumen von 5,1 Mio. Verträgen einen Abrieb zum Vorjahr von 0,7 %, die versicherte Summe des Neugeschäfts stieg im Vergleich um 3,1 % auf 278,67 Milliarden Euro. Das Jahresprämienäquivalent des Neugeschäftes legte im Vergleich zum Vorjahr 0,6 % zu.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen, die zusammen mit den über die Lebensversicherungen vertriebenen Direktversicherungen die betriebliche Altersversorgung hinsichtlich der Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG abbilden, gingen die gebuchten Prämieinnahmen um

3,5 % auf 2,72 Milliarden Euro zurück. Das Neugeschäft fiel mit 92 Tsd. abgeschlossenen Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 16,0 % schwächer aus. Die versicherte Summe der neu akquirierten Pensionsversicherungen sank mit 1,61 Milliarden Euro im Vorjahresvergleich um 8,2 %. Obwohl die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Deutschland in 2016 mit 6,1 % im Vergleich der letzten 25 Jahre auf den tiefsten Stand notierte, konnte der Durchführungsweg Pensionskasse nicht von dieser positiven Arbeitsmarktsituation profitieren.

Der Lebensversicherungsbranche im Segment der Direktversicherung dagegen gelang es, die positive Beschäftigungssituation für sich zu nutzen. Das Neugeschäft in den Stückzahlen wurde im Vorjahresvergleich um 4,3 % auf 523 Tsd.

1.3. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

1.4. Versicherungszweige

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

akquirierte Direktversicherungen ausgebaut. Bei der versicherten Summe dieser neu abgeschlossenen Direktversicherungen konnte im Vergleich zum Vorjahr sogar ein Plus von 12,5 % erzielt werden.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form wie in den neun zurückliegenden Jahren nach wie vor von der Direktversicherung dominiert.

Der Altersvorsorgemarkt in der betrieblichen Altersvorsorge ist somit klar verteilt. Höhere Neugeschäftsanteile für die Pensionskassen sind lediglich bei geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten des Durchführungsweges Pensionskasse zu erwarten.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres betrug 10.660 Pensionsversicherungen. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 149 Verträge (342). Unter Berücksichtigung des Abgangs von 217 Verträgen (205) während des

Geschäftsjahres verringerte sich der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 10.592, wobei in diesen Angaben 96 (65) Altersrentner enthalten sind. Die verdienten Beiträge erreichten 9.666 TEUR (9.921 TEUR).

2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2016 122.455 TEUR (111.613 TEUR). Die Gesellschaft hat zu einem wesentlichen Teil in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert, die einen langfristigen Ertrag sichern. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung von 4,9 % (4,2 %) erwirtschaftet werden.

Im Kapitalanlagendirektbestand befinden sich Staatsanleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten.

Emittent	Nominalwert in TEUR
Irland	1.500
Italien	6.900
Portugal	3.200
Spanien	5.900

Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen lag zum Jahresende 16.384 TEUR über den Buchwerten. Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 5.742 TEUR (4.493 TEUR).

Abschreibungen auf die im Bestand befindlichen Anleihen waren nicht vorzunehmen.

2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 682 TEUR (745 TEUR).

2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 40 TEUR (75 TEUR).

2.5. Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenem Ergebnis (Jahresüberschuss von 300 TEUR).

2.6. Eigenkapital

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

a) Gezeichnetes Kapital	4.000 TEUR
b) Kapitalrücklage	623 TEUR
c) Gewinnrücklage	
1. gesetzliche Rücklage	15 TEUR
2. andere Gewinnrücklagen	285 TEUR
d) Bilanzgewinn	0 TEUR
Insgesamt	<u>4.923 TEUR</u>

3. RISIKOBERICHT

3.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit benutzen wir ein einfaches auf HGB-Werten beruhendes Sicherheitsmittelmodell. Demnach steht dem Sicherheitsmittel IST in Höhe von 21.394 TEUR ein Bedarf (Sicherheitsmittel SOLL) in Höhe von 17.131 TEUR gegenüber, was einer Bedeckungsquote von 125 % entspricht.

3.2. Sicherheitsmittel IST

Neben dem Eigenkapital verfügt das Unternehmen über Sicherheitsmittel aus den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Eigenmittelquelle	Betrag in TEUR
Eigenkapital	4.923
Bewertungsreserven	16.384
freie RfB	87
Insgesamt	21.394

3.3. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse AG werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse AG bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt. Dies geschieht insbe-

sondere durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

Im Sicherheitsmittelmodell fließen die versicherungstechnischen Risiken mit 20 % der Solvabilitätsspanne entsprechend 1.039 TEUR ein.

3.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält mit Ausnahme von vier Staatsanleihen und einer Unternehmensanleihe im Nennwert von 3.700 TEUR nur Anlagen, die Investment-Grade aufweisen.

Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Für die Marktrisiken sieht das Sicherheitsmittelmodell die folgenden Anforderungen vor:

Risiko	SOLL in TEUR
Aktien	198
Beteiligungen	0
Markt & Kredit	15.894
Konzentration	0
Insgesamt	16.092

3.5. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchfüh-

rungswege durch Gesetzesänderungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

3.6. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Ausgliederung der EDV-

Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separaten Sicherungsarchiven und Qualitätsprüfungen.

3.7. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl Chancen in gleicher Größenordnung gegenüber.

Im Bereich der Kapitalanlage sind hier Marktchancen zu nennen, die sich z.B. aus einer ent-

sprechenden Titelselektion bzw. Markteinschätzung ergeben können, während auf der versicherungstechnischen Seite positive Risikoverläufe für zusätzliche Erträge sorgen können.

4. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2017 entspricht unter Berücksichtigung der Neugeschäftseinstellung zum 01.01.2017 unseren Erwartungen. Unter Berücksichtigung der Begebung eines durch die Anteilseigner zu zeichnenden Nachrangdarlehens im Geschäftsjahr 2017 gehen wir von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau wird bei unveränderter Entwicklung mittelfristig zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen, insbesondere in Verbindung mit der vorzunehmenden Zinsnachreservierung der Deckungsrückstellung. Die vorliegenden Planrechnungen schließen eine erste Finanzierungslücke der Solvenz im Geschäftsjahr 2019 nicht aus.

In allen Kapitalmarktszenarien der Planungsrechnung wird die mittelfristige Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen bzw. die mittelfristige Erwirtschaftung des Rechnungszinses nur unter Berücksichtigung von externen Maßnahmen durch die Gesellschafter und durch die Gesellschaft möglich sein.

Die Auflösung dieser Situation kann unter den derzeitigen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen betriebswirtschaftlich nur sinnvoll durch eine Maßnahmenkombination aus einem Rückversicherungsvertrag zur Finanzierung der Zinsnachreservierung und einem Nachrangdarlehen zur Stabilisierung der Solvenz erfolgen. Während die Modalitäten des Nachrangdarlehens im Kreise der Anteilseigner bereits weitestgehend abgestimmt und der Aufsicht zur Kenntnis gebracht sind, lässt sich über die Ausgestaltung der Rückversicherungslösung im Aktionärskreis bisher kein Konsens finden. Ein Anhalten dieses Zustandes über den Jahreswechsel hinaus würde zu einer weiteren Schwächung der Finanzkraft der Gesellschaft führen.

Bei Aufstellung der Planungsrechnung haben wir bezüglich der zukünftigen Entwicklung verschiedene Annahmen getroffen. Da Annahmen über zukünftige Bedingungen oder Ereignisse häufig nicht in unserem Einflussbereich und naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet sind, weisen wir darauf hin, dass es möglich ist, dass die tatsächlichen zukünftigen Bedingungen oder Ereignisse von den der Planungsrechnung zugrundeliegenden Bedingungen oder Ereignissen abweichen können.

Itzehoe, den 31. März 2017

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

C. Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2016

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl				TEUR	Anzahl			TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.624	4.971	32	33	67	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	48	66	19	12	48	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang	4	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang	52	66	19	12	48	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod	9	5	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	21	14	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen .	78	76	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen .	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	9	5	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	117	100	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.559	4.937	51	45	115	0	0	0	0
davon:									
1. Beitragsfreie Anwartschaften	1.304	1.255	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		715.145,87			1.988.242,42
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.....		48.660.269,00			32.124.281,50
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen.....	45.000.000,00				45.300.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.921.309,54				27.956.901,01
c) Übrige Ausleihungen.....	157.850,90				143.122,23
		69.079.160,44			73.400.023,24
4. Einlagen bei Kreditinstituten.....		4.000.000,00			4.100.000,00
			122.454.575,31		111.612.547,16
				122.454.575,31	111.612.547,16
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				8.183.276,74	7.908.249,83
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	0,00				5.100,49
b) noch nicht fällige Ansprüche	5.781,63				10.380,65
		5.781,63			15.481,14
2. Versicherungsvermittler.....		735.655,29			245.089,23
davon:			741.436,92		260.570,37
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 215.836,14 (EUR 156.630,88)					
II. Sonstige Forderungen			749,50		9.117,94
				742.186,42	269.688,31
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10.945,40		15.636,28
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.....			1.707.412,90		720.684,98
				1.718.358,30	736.321,26
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.846.159,52		1.849.412,89
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			165.227,33		176.727,85
				2.011.386,85	2.026.140,74
Summe der Aktiva				135.109.783,62	122.552.947,30

Ich bestätige gemäß § 128 Abs. 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 31. März 2017

Treuhänder
P. Schröder

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Passivseite	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage		622.568,44		622.568,44
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage.....	15.000,00			15.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	285.000,00			0,00
IV. Bilanzgewinn.....		300.000,00		285.000,00
		0,00	4.922.568,44	4.922.568,44
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		58.944,00		59.718,00
II. Deckungsrückstellung		120.184.615,00		108.019.564,67
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00		0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		355.118,71		370.041,15
			120.598.677,71	108.449.323,82
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			8.088.096,59	7.831.871,09
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.005.068,00		1.005.441,00
II. Steuerrückstellungen		44.338,86		43.609,94
III. Sonstige Rückstellungen		167.968,07		125.236,43
			1.217.374,93	1.174.287,37
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	67.913,93			90.827,23
2. Versicherungsvermittlern.....	0,00			15.110,62
II. Sonstige Verbindlichkeiten.....		67.913,93		105.937,85
davon:		214.903,86		68.957,59
aus Steuern EUR 4.057,60 (EUR 3.837,89) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 205.871,26 (EUR 65.119,70)			282.817,79	174.895,44
F. Rechnungsabgrenzungsposten			248,16	1,14
Summe der Passiva			135.109.783,62	122.552.947,30

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 235 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28.11.2016 genehmigten Geschäftsplan und der beantragten Geschäftsplanänderung mit Schreiben vom 27.03.2017 berechnet worden.

Itzehoe, den 31. März 2017

Verantwortlicher Aktuar
M. Schmidt

E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		9.665.421,96		9.915.780,95
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		774,00		4.780,00
			9.666.195,96	9.920.560,95
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			51.117,61	85.249,51
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		3.555.154,76		3.355.476,74
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.302.779,18		1.245.108,79
			5.857.933,94	4.600.585,53
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			188.858,80	699.041,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			129.355,77	6.669,69
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		2.313.074,00		1.899.289,55
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00		0,00
			2.313.074,00	1.899.289,55
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			12.421.275,83	12.055.928,71
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			40.000,00	75.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		69.524,39		145.958,96
b) Verwaltungsaufwendungen		612.009,63		599.406,96
			681.534,02	745.365,92
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		116.330,02		107.213,12
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,00
			116.330,02	107.213,12
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			218.670,00	4.574,20
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			8.610,48	3.286,40
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			93.967,73	421.448,78
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		415,05		0,30
2. Sonstige Aufwendungen		90.356,72		79.922,54
			-89.941,67	-79.922,24
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.026,06	341.526,54
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.754,84		40.624,94
5. Sonstige Steuern		2.271,22		901,60
			4.026,06	41.526,54
6. Jahresüberschuss			0,00	300.000,00
7. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		15.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00		0,00
			0,00	15.000,00
8. Bilanzgewinn			0,00	285.000,00

F. Anhang

1. Angaben zur Identifikation

Der Sitz der DPK Deutsche Pensionskasse AG ist Itzehoe. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 8951 PI im Register des Amtsgerichts Pinneberg eingetragen.

2. Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Die Agio- und Disagio-beträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden nach § 341 c Abs. 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341 d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung, ausgenommen des Teils der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten Änderungen des technischen Geschäftsplans und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen (ehemals DPK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1994 R, DAV 1994 T, Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82, DAV 1998 E
Pensionsversicherungen (ehemals West PK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG ab 01.01.2005.....	DAV 1994 R DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	DAV 1997 I
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 1997 I
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2013.....	DAV 2004 R Unisex
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2013.....	DAV 1997 I Unisex

Tarif	Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	3,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	3,25 %
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	3,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2015.....	1,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2015.....	1,25 %

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge bei Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurde die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 mit dem verwendeten Rechnungszins zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung ist gemäß einer genehmigten Änderung des Geschäftsplans um eine Zinsverstärkung in Höhe von 3.088 TEUR (1.468 TEUR) für den selbst verwalteten Bestand erhöht worden. Hierbei wurde die Ermittlung der Zinsnachreservierung an die Unternehmensgegebenheiten angepasst. Des Weiteren ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 201 TEUR (0 TEUR) gebildet worden.

Bei Konsortialverträgen wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen und der Schlussüberschussanteilsfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den Angaben der der Konsortialführer übernommen. Hieraus wurde eine Zinszusatzreserve in Höhe von 536 TEUR (238 TEUR) gebildet.

Im Altbestand wurde mit einer genehmigten Änderung des Geschäftsplanes eine anteilige Zinsverstärkung von 1.143 TEUR (929 TEUR) angesetzt.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnet

sich aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung von 1,0 % bzw. 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,3 % ermittelt.

In 2016 ergab sich aufgrund einer Gesetzesänderung der Ansatz des maßgeblichen Rechnungszinses aus dem durchschnittlichen 10-Jahres-Marktzinssatzes mit 4,03 %. Der bisher zugrunde gelegte durchschnittliche Marktzins der letzten 7 Jahre beträgt in 2016 3,28 % (4,0 %). Durch die gesetzliche Umstellung der Abzinsung kommt es zu einem Bewertungsunterschied von 112 TEUR.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren und wurde unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 3,28 % bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

G. Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.988	1,8	0	0	1.273	0	0	715	0,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	32.124	28,8	26.465	0	9.929	0	0	48.660	28,8
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	45.300	40,6	2.000	0	2.300	0	0	45.000	40,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	27.957	25,0	0	0	4.036	0	0	23.921	25,0
c) Übrige Ausleihungen	143	0,1	15	0	0	0	0	158	0,1
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.100	3,7	0	0	100	0	0	4.000	3,7
Insgesamt	111.612	100,0	28.480	0	17.638	0	0	122.454	100,0

1.2. Entwicklung des Aktivpostens B Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	7.908	305	0	0	189	219	8.183
Insgesamt	7.908	305	0	0	189	219	8.183

1.3. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2016			2015		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	715	713	- 2	1.988	2.101	113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	48.660	50.611	1.951	32.124	34.363	2.239
3. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	23.921	28.868	4.947	27.957	32.849	4.892
c) Übrige Ausleihungen	158	172	14	143	156	13
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000	4.000	0	4.100	4.100	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	77.454	84.364	6.910	66.312	73.569	7.257
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	45.000	54.474	9.474	45.300	53.770	8.470
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert.....	45.000	54.474	9.474	45.300	53.770	8.470
Insgesamt	122.454	138.838	16.384	111.612	127.339	15.727

1.4. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt.

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Bilanzierte Kapitalanlagen über beizulegenden Zeitwert	2016		
	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Stille Lasten TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	715	713	2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.130	12.598	532
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.000	1.834	166
Insgesamt	15.845	15.145	699

Die Kursentwicklung der letzten sechs Monate vor dem Bilanzstichtag lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung schließen, sodass außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben sind.

Die Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 122.598 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 16.240 TEUR.

1.5. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Anlagestock am 31.12.2016	Anteile	Bilanzwert TEUR
<i>im eigenen Anlagestock-Depot gehaltene Anteile</i>		
ODDO Sustainability Fund.....	14.000	2.672
BNY Mellon Euroland Bond Fund.....	333.000	668
<i>bei Konsortialführern verwaltete Fondsanteile</i>		
Managed Fund Sicherheit	37.730	1.374
Managed Fund Wachstum	54.412	2.144
Managed Fund Chance	37	2
Managed Fund Chance Bertelsmann.....	26.428	1.323
Insgesamt.....	465.607	8.183

1.6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

1.7. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 TEUR	2015 TEUR
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.846	1.849
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.....	165	177
Insgesamt.....	2.011	2.026

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält über die Laufzeit abgegrenzte Agien der Namensschuldverschreibungen.

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2016 TEUR	2015 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres	4.000	4.000
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4.000	4.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	623	623
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	623	623
III. Gewinnrücklage		
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	15	0
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	15
2. Andere Gewinnrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	0	0
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	285	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	300	15
IV. Bilanzgewinn	0	285
Gesamtes Eigenkapital	4.923	4.923

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 80.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2016 TEUR	2015 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	370	388
Entnahme im Geschäftsjahr	55	93
Zuweisung im Geschäftsjahr	40	75
Stand am Ende des Geschäftsjahres	355	370
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	2016 TEUR	2015 TEUR
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	37	57
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	3	2
- auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschuss- anteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird .	228	236
- auf den ungebundenen Teil	87	75

2.3. Sonstige Rückstellungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresabschlusskosten	47	34
Sonstige	121	91
Insgesamt	168	125

2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind durch noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen und Kündigungen des Geschäftsjahres, sowie Beitragsvorauszahlungen für das Folgejahr begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 95,8 % fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Gebuchte Beiträge

	2016 TEUR	2015 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen	9.665	9.916
- Einmalbeiträgen	0	0
Insgesamt	9.665	9.916
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung	8.106	8.606
- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	1.559	1.310
Insgesamt	9.665	9.916
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen	9.665	9.916
- Sterbegeldversicherungen	0	0
- Zusatzversicherungen	0	0
Insgesamt	9.665	9.916

2. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst-abgeschlossene Versicherungsgeschäft	55	116
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	232	215
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	27	30
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5	89
Aufwendungen insgesamt	319	450

3. Allgemeine Angaben

Zum 31.12.2016 beschäftigte die Gesellschaft drei Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 90 TEUR (88 TEUR) gezahlt. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 44 TEUR (43 TEUR). Für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bestehen Rückstellungen in Höhe von 922 TEUR (928 TEUR). Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3 a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1.813 TEUR.

4. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

4.1. Überschussbeteiligung während der Anwartschaft

Für das Geschäftsjahr 2017 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert.

Für alle Pensionsversicherungen, die im Geschäftsjahr 2017 ablaufen, wird ein Schlussüberschuss in Promille der garantierten Kapitalabfindung für jedes ab 2013 beginnende beitragspflichtige Versicherungsjahr gemäß der nachstehenden Tabelle deklariert. Bei Tod im Geschäftsjahr 2017 wird hier nur ein verminderter Schlussüberschuss fällig.

Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung der Zinsüberschüsse erfolgt je nach Tarifwerk jeweils am Ende des Monats bzw. des Versicherungsjahres.

Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Deckungskapital vom Beginn des Monats)		Schlussüberschuss in ‰ der garantierten Kapitalabfindung	
	2017	2016	2017	2016
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,00	-	-
Tarifwerk 2006	0,00	0,00	-	-
Tarifwerk 2007	0,00	0,00	-	-
Tarifwerk 2012 und 2013	0,00	0,50	1,50	1,50
Tarifwerk 2015	0,50	1,00	3,00	3,00

Für die Zusatztarife der Tarifwerke der ehemaligen West Pensionskasse AG wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in % des überschussberechtigten Risikobeitrages zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt. Bei allen anderen Tarifwerken erfolgt die Überschusszuteilung am Beginn der Versicherungsperiode.

Zusatzversicherungen	Überschussanteil in % des Risikobeitrages			
	2017		2016	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Tarifwerke der RZ (Risiko-zusatz) der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00	25,00	25,00	25,00
Alle Tarifwerke B und BR der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	15,00	15,00	15,00	15,00
Alle Tarifwerke BUZ der ehemaligen DPK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00		25,00	
Tarifwerk 2012 und 2013 BUZ	10,00		10,00	
Tarifwerk 2015	10,00		10,00	

4.2. Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Für das Geschäftsjahr 2017 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist ebenfalls überschussberechtigt. Berufsunfähigkeitsrenten erhalten erstmals Zinsüberschussanteile am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente.

Altersrenten Hinterbliebenenrenten Berufsunfähigkeitsrenten	Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2017	2016
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,00
Tarifwerk 2006	0,00	0,00
Tarifwerk 2007	0,00	0,00
Tarifwerk 2012 und 2013	0,00	0,50
Tarifwerk 2015	0,50	1,00

5. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 28 TEUR (18 TEUR).

I. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	Hamburg	HRB 1875
INTER Versicherungsverein aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 31. März 2017

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 26. April 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin
Wirtschaftsprüfer

K. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere die ab dem Geschäftsjahr 2019 entwicklungsbeeinträchtigende Tatsache einer voraussichtlich nicht gesicherten Finanzierung der Zinszusatzreserve sowie einer voraussichtlichen Verletzung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen erörtert.

Der Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341 k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die MAZARS - Roever, Broenner, Susat, Mazars - GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatergesellschaft, Domstraße 15, 20095 Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratsitzung vom 23. Mai 2017 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Köln, den 23.Mai 2017

DER AUFSICHTSRAT

U. Ludka
Vorsitzender